

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 6 (1991)
Heft: 2: Bulletin

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Denkmalpflege in der Schweiz

Eine Studie im Auftrag der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE), Bern, verfasst von Brugger, Hanser und Partner (BHP), Beratung für Wirtschaft und Politik, Zürich

Autoren: Christian Hanser (Projektleiter) und Jürg Inderbitzin
 Projektbegleiter: Martin Fröhlich und Gian-Willi Vonesch
 Übersetzung: Françoise Schmidgall-Moreau

Bern und Zürich, Mai 1991
 6 + 40 S., 7 Tabellen und 6 Abb.; Fr. 48.--

Zu beziehen bei der NIKE, Kaiserhaus, Marktgasse 37, 3011 Bern, Tel. 031/22 86 77 / Fax 031/21 18 89

Inhalt:

Vorwort der Herausgeber

Zusammenfassung

1 Einleitung

2 Methodisches Vorgehen

3 Die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der Denkmalpflege

4 Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Denkmalpflege

4.1 Die finanziellen Beiträge der Denkmalpflege an Massnahmen zur Erhaltung und Restaurierung von Baudenkmalern

4.2 Die Bedeutung der Denkmalpflege für die Bauwirtschaft

4.3 Die Bedeutung der Denkmalpflege für den Tourismus

Literaturverzeichnis

Anhang: Fragebogen an die kantonalen Denkmalpfleger

(siehe auch Nachrichten S. 6)

Vo

Antike Möbel – Kulturgut und Handelsware
 Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Wissenschaftliche Schriften, Band III

Hrsg. von Monica Bilfinger und David Meili
 Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1991
 172 Seiten, ill., kartoniert, Fr. 58.--
 ISBN 3-258-04365-5

Inhalt

Vorwort – Anelise Nicod: Un musée et sa collection de meubles – Walter Trachsler: Ländliche Möbel im Mode-

PUBLIKATIONEN

trend – Friedemann Hellwig: Materialien zu einer Geschichte der Möbelrestaurierung – Georges Ségal: Antike Möbel aus der Sicht des Kunsthandels – David Meili: Bauernmöbel bewertet: historisch, nostalgisch, postmodern – Peter Ringger: Anforderungen und Probleme eines Möbelrestaurators im Museum – Claude Veuillet: Déontologie et pression du marché: expériences d'un restaurateur indépendant – Gaëtan Cassina: Quel coffre! Faux historiques – authentiques en quête d'histoire – Diskussion – Bibliographie – Die Autoren

Antike Möbel und insbesondere Bauernmöbel zählen zu den begehrtesten und auch am meisten umgesetzten Objekten des Antiquitätenhandels. Doch nicht immer ist 'antik' auch 'alt' oder 'kulturhistorisch' wertvoll. Ein bedeutender Anteil der über Privathaushalte in den Antiquitätenhandel gelangenden Objekte ist nicht fachgerecht restauriert oder gar gefälscht. Selbst Museen weisen in ihren Beständen Kopien oder Fälschungen auf, die oft schwierig zu analysieren sind. Wünschen sich Handel und Publikum möglichst 'schöne' Möbel, so hat der Kulturhistoriker heute Mühe, unrestaurierte Originale zu entdecken.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Fachtagung liessen das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg und die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) diesen kontroversen Themenbereich von einer Reihe von Fachleuten aus dem In- und Ausland umreissen.

(Eing.)

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)

Kanton Schwyz

Projektleiterin: Sibylle Heusser, Zürich

Hrsg. Eidg. Departement des Innern, Bundesamt für Kultur, 3000 Bern 1991

312 S., Format A4 gebunden, 18 Pläne, 11 mehrheitlich farbige Karten, zahlr. Fotos, Fr. 75.--

Bezugsstellen: Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), Bern und Fachbuchhandlungen

(siehe auch S. 18)

(Eing.)

PUBLIKATIONEN

Schweizer Museumsführer
Guide des musées suisses
Guida dei musei svizzeri
mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein

Hrsg. vom Verband der Museen der Schweiz (VMS)
Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1991
5. Auflage, 421 S., zahlr. Abb., Fr. 25.-- (zusammen mit der
Museumskarte der Schweiz Fr. 38.--)

(siehe auch Nachrichten S. 4)

(Eing.)

Museumskarte Schweiz und Fürstentum Liechtenstein
Carte des musées Suisse et Principauté de Liechtenstein
Carta dei Musei Svizzera e Principato del Liechtenstein

Bundesamt für Landestopographie, 1991
1 : 300'000
Fr. 20.-- (zusammen mit dem Museumsführer der Schweiz
Fr. 38.--)

Das Erscheinen der fünften Auflage des Museumsführers bedingte eine Überarbeitung der Museumskarte. Die Grundkarte ist immer noch die Generalkarte der Schweiz im Massstab 1 : 300'000, aber in einer vereinfachten Form. Wald und Höhenkurven wurden nicht gedruckt und das Strassennetz sowie die Ortschaften erscheinen sehr gedämpft, so dass das Thema 'Museen' sofort ersichtlich ist. Der violette Aufdruck des Themas enthält die Symbole für die verschiedenen Museen mit den entsprechenden Nummern sowie die Perimeter der Detailkarten für Orte mit einer hohen Dichte an Museen.

Im Begleitheft zur Karte sind die Museen nach ihrem Standort alphabetisch geordnet. Vorne steht die Nummer, hinten das Symbol. Beide entsprechen dem Museumsführer, welcher die ausführlichen Beschreibungen enthält. Die Adresse oder eine Angabe des Standortes sind vorhanden. Die groben Koordinaten der Museenstandorte sind ebenfalls angegeben und erlauben, mit Hilfe des Koordinatennetzes der Karte, ein rasches Finden des Museumsstandortes. Am Schluss des Begleitheftes sind die Detailkarten eingeklebt. Sie zeigen grössere Ortschaften mit einer hohen Dichte an Museen. Die Detailkarten ersetzen keinen Stadtplan, zeigen aber den Standort der Museen.

(Eing.)

Verena Baumer-Müller
Schweizer Landschaftstapeten des frühen 19. Jahrhunderts

Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1991
89 S., 27 s/w und 2 farbige Abb., 3 Faltafeln, gebunden, Fr. 38.--
ISBN 3-258-04376-0

Die handbedruckten Landschafts- und Panoramatapeten, die zur Zeit der Romantik und des Biedermeiers in Schlössern, Bürgerhäusern und ländlichen Gasthöfen Einzugs hielten, sind wie kaum ein anderes Objekt der Wohnkultur den Modeströmungen zum Opfer gefallen und bis vor kurzem als 'wertlose alte Wandbekleidungen' zerstört worden. Und doch können uns diese seltenen und deshalb sehr wertvollen papierenen Objekte vieles mitteilen vom Lebensgefühl jener Generation an der Schwelle des Industriezeitalters. Das Reisen war damals noch mühselig und zeitraubend und so holte man sich die weite Welt in seine Wohnung herein. Schweizer Landschaftstapeten gehörten zu den beliebten Wanddekorationen, weil die Schweiz von der Mitte des 18. Jh. an eine immer grössere Anziehungskraft als Reiseland ausstrahlte.

Die Autorin hat in unermüdlicher Forschungsarbeit die noch vorhandenen Tapeten in Deutschland, Frankreich, Holland und der Schweiz aufgespürt und bietet neben einer kulturhistorischen Würdigung ein reiches Bildmaterial der noch vorhandenen Tapeten.

(Eing.)

Architecture de la raison
La Suisse des années vingt et trente

Essais recueillis par Isabelle Charollais et Bruno Marchand
Presses polytechniques et universitaires romandes, 1991
248 p., env. 250 illustrations (schémas, dessins et photographies), broché, Fr. 65.--
ISBN 2-88074-217-X

Ce catalogue reprend, en les développant, quelques-unes des hypothèses avancées par Jean-Marc Lamnunière lors de l'exposition 'L'Europa dei razionalisti', tenue à Côme en 1989 et dont la section suisse a été réalisée par l'Institut de Théorie et d'Histoire du Département d'Architecture de l'EPFL.

Les réflexions réunies dans cet ouvrage – rédigées par un collectif d'auteurs dans le courant de l'été 1990 – donnent un aperçu des divers aspects d'une certaine 'architecture de la raison' en Suisse, pendant les années vingt et trente. Rationalité productive, sociale, hygiénique, technique, académique: multiples sont les attitudes du mouvement ratio-

naliste suisse de cette période, en fonction des programmes et des objectifs qui lui sont consentis. Car la diversité est une des caractéristiques fondamentales de ce pays, empreint simultanément de réalisme et de pragmatisme, d'une autonomie affirmée de ses régions et des origines culturelles différentes.

Ces textes sont une série d'éclairages ponctuels, qui ne sauraient constituer à eux seuls une monographie exhaustive sur ce sujet, tant sur le plan historique que sur le plan théorique. Ils représentent plutôt une ouverture dans un débat toujours en suspens et sans cesse alimenté par d'autres travaux et recherches.

(communiqué)

Martin Fröhlich
Gottfried Semper

Verlag für Architektur 1991
Artemis & Winkler Verlag, Zürich und München
176 S., 190 Abb., Fr. 44.--
ISBN 3-7608-8128-9

In seiner Studiopaperback-Reihe hat der 'Verlag für Architektur' (Artemis & Winkler) bereits eine ganze Anzahl Kurzmonographien zum Werk wichtiger Architektenpersonlichkeiten publiziert. Darunter finden sich u. a. die Namen Alvar Aalto, Mario Botta, Filippo Brunelleschi, Le Corbusier, Walter Gropius, Erich Mendelsohn, Ludwig Mies van der Rohe, Kenzo Tange, Otto Wagner und Frank Lloyd Wright. Die Reihe besticht ganz allgemein durch ihr graphisch überzeugendes Konzept, das mit einer grosszügigen Wiedergabe von Plänen, Perspektiven, Skizzen und Aufnahmen sowie knappen, prägnanten Texten daherkommt.

Kürzlich wurde die Reihe um einen Titel erweitert, der besonders auch Leserinnen und Leser in der Schweiz interessieren dürfte: Gottfried Semper (1803 – 1879), verfasst von Martin Fröhlich.

Aus seiner langjährigen Auseinandersetzung mit Gottfried Semper legt der Verfasser ein Werk vor, das sich als eine Reihe knapper, eingänglicher Kapitel mit engagiertem Kommentar und einer geschickten Bildregie entpuppt. Im Vorwort gibt der Verfasser den 'Ton an', die Betrachtungsweise, die seiner Monographie zugrunde liegt, ist das Buch doch entstanden «aus Sorge um den kräftig schwindenden Bestand an oft missverstandenen Bauten jener Zeit (wie wenig nach hundert Jahren von den Bauten sogar eines berühmten Architekten noch übrig sein kann, zeigt Sempers Werk drastisch.) Nur deren Verständlichkeit, deren Verstanden-Werden macht den Erhalt dieser Bauten plausibel und rettet sie so letztlich. Dass aber darüber eine neue

PUBLIKATIONEN

Generation von Baufachleuten heranwächst, die befähigt ist, sensibler mit den Leistungen ihrer Vorgänger umzugehen, als unsere Generation es vermag, davon haben mich die letzten Jahre der Mitwirkung in der Architekturausbildung überzeugt.»

Von besonderem Interesse ist das Kapitel 'Sempers Ausstrahlung' (Entwürfe Hans Wilhelm Auers und Alfred Friedrich Bluntschli für das Parlamentsgebäude auf der Berner Bundesterrasse, 1894 – 1902 von Auer erbaut) sowie die Darstellung der von Semper in der Schweiz realisierten Werke (u. a. Hauptgebäude des Eidg. Polytechnikums in Zürich, 1858 – 1864; Eidg. Sternwarte in Zürich, 1862 – 1864; Winterthurer Stadthaus, 1864 – 1870, etc.).

Fazit: Eine Monographie, die meines Erachtens nicht zuletzt auch wegen ihres attraktiven Preises in die Bibliothek vieler jüngerer und älterer Kunst- und/oder Architekturhistoriker gehört!

Vo

Dokumente zur modernen Schweizer Architektur Hans Brechbühler 1907 – 1989

Eingeführt und zusammengestellt von Ueli Zbinden
mit Beiträgen von Werner Oechslin, Niklaus Kohler und Kurt Aellen

gta Verlag 1991
ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich
176 S., ca. 400 Abb., Fr. 64.--
ISBN 3-85676-027-X

Der Berner Architekt Hans Brechbühler (1907–1989) wurde vor allem durch die Gewerbeschulbauten in Bern bekannt. Sein Wettbewerbsprojekt von 1935 wurde 1937–1939 ausgeführt und wies ihn als einen Vertreter der zweiten Generation des Neuen Bauens aus, der in unverkennbarer Nähe zu Le Corbusier stand, in dessen Atelier er 1930 gearbeitet hatte. Ohne den Bezug zu Le Corbusier je ganz zu verlieren, verfolgte er einen eigenständigen Weg in der modernen Schweizer Architektur. Sein Werk darf auch als Spiegel jener Probleme und Themen gesehen werden, die seine Generation, die sich der Moderne und den CIAM verbunden fühlte, beschäftigen sollten: das Abrücken vom Funktionalismus, der Versuch, das Spezifische der Entwurfsaufgabe sichtbar werden zu lassen, wie es von der Schweizer CIAM-Gruppe in 'weiterbauen' postuliert wur-

PUBLIKATIONEN

de, die Suche nach einem sinnlichen Ausdruck der Architektur als Gegenpol zur weissen Entmaterialisierung der Bauhaus-Architektur, die Aufnahme populistischer Strömungen, wie des Neuen Empirismus' aus Schweden in den vierziger Jahren. Hans Brechbühlers Arbeit war gleichzeitig auch eine stete Auseinandersetzung mit räumlichen Problemen, mit dem Raumkontinuum der Moderne, dem Einbezug der Landschaftsräume.

Nach seiner Mitarbeit im Büro von Le Corbusier und Pierre Jeanneret in Paris arbeitete er von 1931 bis 1933 beim Luzerner Architekten Albert Zeyer. 1933 gründete er sein eigenes Büro in Bern. Von 1956 bis 1970 war er Entwurfssprofessor an der EPUL (EPFL) in Lausanne. 1985 wurde ihm von der ETH Zürich die Ehrendoktorwürde verliehen.

(Eing.)

Cahier d'archéologie jurassienne no 1
L'établissement gallo-romain de Boécourt, les Montoyes (JU, Suisse)

Olivier Paccolat et al.

156 p., 96 figures, 14 planches, 3 dépliants, Fr. 48.--

Adresse de commande: Secrétariat de la Société jurassienne d'Emulation, Rue de l'Eglise 36, 2900 Porrentruy

Cet ouvrage résume les 2 siècles d'histoire d'un établissement rural qui a été fouillé de 1988 à 1990. Du milieu du I^{er} siècle après J.-C. au milieu du III^e siècle, une ferme de tradition gauloise et une villa de conception romaine vont se succéder. De multiples fossés, une enceinte en maçonnerie, deux bâtiments principaux, une cabane, un parc à bestiaux et de nombreuses fosses constituent les aménagements les plus caractéristiques. La description détaillée de ces vestiges archéologiques permet de bien comprendre l'évolution de cet habitat. L'analyse du mobilier céramique confirme le caractère indigène des habitants. Enfin, une étude pluridisciplinaire alliant la dendrochronologie (G. Lambert et C. Lavier), la géologie (M. Guélat), l'ostéologie (Cl. Olive) et la palynologie (A.-M. Rachoud-Schneider) permet d'esquisser l'environnement et l'économie de cette exploitation agricole.

(communiqué)

Archäologie der Schweiz – Sonderheft

Die Helvetier und ihre Nachbarn als Identifikationsfiguren der heutigen Schweizer: Theorien und Auswirkungen / Die Helvetier und ihre Nachbarn. Kelten in der Schweiz: aus der aktuellen Sicht der Archäologie

Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte SGUF, Basel 1991

168 S., ill., Fr. 25.--

Bestelladresse: SGUF – SSPA, Petersgraben 9 – 11, Postfach, 4001 Basel

ISSN 0255– 9005

Das Sonderheft ergänzt die im Jubiläumsjahr vorgesehenen Aktivitäten, die auf den Grabungen im keltischen Basel und im Historischen Museum (Ausstellung: Das Gold der Helvetier) veranstaltet werden.

(Eing.)

Schweizerische Kunstführer, Serie 49

Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern 1991

480/481: Das Segantini Museum in St. Moritz (Dora Lardelli), 48 Seiten

482: Villa Planta / Bündner Kunstmuseum Chur (Luzi Dosch), 32 Seiten

483: Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown, Baden AG. Karl Mosers Bau. Architektur und Ausstattung (Florens Deuchler), 32 Seiten

484/485: Flüelen UR. Das Dorf und seine Kirchen (Alfons Müller-Marzohl), 44 Seiten

486: Greifensee ZH (Annegret Diethelm und Attilio d'Andrea), 32 Seiten

487: L'ancien évêché de Lausanne (Catherine Kulling), 28 pages

488–490: Kirchenfeld und Brunnadern in Bern (Jürg Schweizer), 68 Seiten

Die 'Schweizerischen Kunstführer' können einzeln oder serienweise bestellt, jedoch auch abonniert werden. Das Jahresabonnement (2 Serien à 10 Nummern) kostet Fr. 75.--

Änderungen vorbehalten!

Bestellungen: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Pavillonweg 2, 3012 Bern T 031/23 42 81

(Eing.)